

nuscripts“ (S. XIII, Vorwort der Hg.), veranstaltete Tagung zurück. Die erste Sektion (Albinia C. de la Mare) würdigt in Form von Aufsätzen von Vincenzo FERA, *L'umanesimo di Albinia C. de la Mare* (S. 1–12), und Concetta BIANCA, *Albinia C. de la Mare (biblioteche senza inventario)* (S. 13–19), die Biographie der großen Paläographin und Kodikologin bzw. ihre wissenschaftliche Methodik, insbesondere hinsichtlich ihrer bibliotheksgeschichtlichen Arbeiten. Sektion II (Vespasiano da Bisticci) nimmt mit zwei Beiträgen (Luca BOSCHETTO, *Letteratura, arte e politica nella Firenze del Quattrocento. La collaborazione tra Vespasiano e Manetti per l'Oratio funebris di Giannozzo Pandolfini*, S. 23–37, und Wi-Seon KIM, *Vespasiano da Bisticci: un cartolaio dissenziente nella Firenze del Quattrocento*, S. 39–52) Bezug auf das Thema der (leider nie gedruckten) Diss. de la Mares. Abschnitt III (Palaeography) versammelt mehrere Arbeiten, die sich mit spätm. und humanistischen Schriften sowie ihrem wechselseitigen Verhältnis auseinandersetzen, während Sektion IV (Scribes) einzelne Schreiber in den Blick nimmt, u. a. Giorgio Antonio Vespucci und Bartolomeo Sanvito. Der Buchmalerei in italienischen Renaissance-Hss. widmen sich drei Beiträge in Abschnitt V (Manuscript Illumination), ehe in der sechsten und letzten Sektion (Humanism) der Humanismus im Allgemeinen, jedoch ebenfalls durchweg im Spiegel von einschlägigen Hss. und Schreibern, im Mittelpunkt steht. Sowohl Qualität und Quantität der Beiträge als auch deren vorbildliche Erschließung durch einen Index of Manuscripts and Incunabula und einen Index of Names, wie man ihn sich in solchen Publikationen immer wünschen würde, machen den Sammelband zu einem Werk, das den vielen Facetten des Œuvres von Albinia de la Mare mehr als gerecht wird und ihr Andenken in einer so würdigen wie auch anregenden Art und Weise bewahrt, wie es auch ihr selbst zweifellos große Freude bereitet hätte. M. W.

Armando ANTONELLI / Sandro BERTELLI, *Due nuovi testimoni in scrittura onciale* (Modena e Firenze), *Studi Medievali* 56, 1 (2015) S. 333–363, 28 Abb., 4 Taf., stellen zwei Fragmente aus dem Staatsarchiv Modena (Bibeltex) und der Bibl. Nazionale Centrale in Florenz (Hieronymus, Jesaia-Kommentar) vor, die in Unziale geschrieben sind. A. ordnet die Stücke in die Archivgeschichte ein, B. untersucht sie paläographisch. H. Z.

Christina ABENSTEIN, *Tradierte Autoritäten. Zur intentionalen Weitergabe von spätantiken Subskriptionen*, *FmSt* 52 (2018) S. 1–11, hinterfragt die Vorstellung, Subskriptionen von Schreibern oder Korrektoren spätantiker Hss. seien gedankenlos und zufällig in späteren Kopien weitertradiert worden. Auch bewusste Motive könnten eine Rolle gespielt haben, wie z. B. der Wunsch, Kopien von wichtigen Exemplaren zu autorisieren. Auch konservatorische oder antiquarische Überlegungen und sogar Täuschungsabsichten werden vorgeschlagen und mit möglichen Beispielen illustriert. E. K.

Susan RANKIN, *Writing Sounds in Carolingian Europe. The Invention of Musical Notation* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology) Cambridge 2018, Cambridge Univ. Press, XXIV u. 404 S., 35 Abb., 75 No-